

## Von fliegenden Monstern – Schädlinge in Textilien



So fängt es an: Sie beobachten abends eine Motte bei sich zu Hause oder im Geschäft. Im Sommer wird es vielleicht ein harmloser Nachtfalter sein, der vom Licht angezogen wurde. In der Küche entdeckt, entpuppt sie sich vielleicht als Mehlmotte (ein Blick in die Lebensmittelvorräte schafft schnelle Aufklärung). Bei der Kleidermotte muss schon sorgfältiger Ausschau gehalten werden, denn die vier bis neun Millimeter lange Motte selbst scheut das Licht.

Und es sind auch gar nicht die Motten, die an den Textilien nagen, es sind die Raupen. Ein Weibchen legt nach der Begattung zwischen 50 und 200 Eier einzeln an geeigneten Textilien ab. Nach ca. 4-21 Tagen schlüpfen die Raupen, die sich innerhalb von einem viertel Jahr groß fressen und verpuppen. Die Larven befinden sich in einem Gespinst, das einer kleinen, häufig unregelmäßig geformten, selbstgedrehten Zigarette ähnelt.

Die schmutzig gelben Raupen verursachen Lochfraß an Stoffen, die Wolle, Seide und andere Tierhaare (z.B. Roßhaar in Polstern) enthalten. Besonders gerne werden Textilien angenagt, die lange Zeit nicht bewegt werden: So wird oft erst beim Renovieren entdeckt, dass der Wollteppichboden, auf dem ein Schrank steht, von unten völlig zerfressen ist.

Schmutz, wie Speisereste und Schweißspuren, ziehen die Larven an.

Die Raupen können sogar Plastikfolien und -Gefäße anbohren sowie durch die Gewinde von Gläsern wandern.

Wie kann gegen Kleidermotten vorgegangen werden?

Die wichtigste Regel ist, keine verschmutzte Bekleidung in die Schränke zu legen oder zu hängen. Das regelmäßige Bewegen bzw. Ausklopfen von wollhaltigen Textilien entfernt abgelegte Eier.

Kälte tötet insbesondere Eier, aber auch Falter und Raupen ab. Falter und Raupen werden jedoch nur durch wiederholtes Einfrieren und Erwärmen abgetötet.

Ebenso werden sie bei Temperaturen oberhalb von 40°C abgetötet (z.B. durch Waschen).

Wolltextilien sollten in stabilen Plastik-Tüten oder anderen fest schließenden Behältnissen aufbewahrt werden.

Der Geruch von Zedern-, Lavendel- sowie Zitrusölen vergrämt die Motten. Zedernhölzer allein verlieren schnell ihre Wirkung, da die ätherischen Zedernöle schnell verfliegen. Deshalb ist es günstiger, Zedernholzschnitzel halbjährlich mit einer Mischung aus Lavendelöl und Zitrusölen zu beträufeln. Die Schnitzel können einfach in einem Glas mit perforiertem Deckel in Schränke gestellt werden.

Pheromonfallen (mit Sexuallockstoffen) sind bei der Bekämpfung der Kleidermotten nicht so wirksam wie gegen Mehlmotten.

**Dieser Artikel wurde von Herrn Norbert Henzel - Dozent an der Universität Oldenburg - Fachbereich Textil erstellt und für die Veröffentlichung auf dieser Webseite genehmigt.**

**Ein Service von Ihrer Textilreinigung**

**Fischer & Thiele GmbH**